Arbeiter-Samariter-Bund

Arbeiter Samariter Bund RV Dillingen - Donau - Ries e.V.

23.Juli 2015
Version 1

Rahmenkonzeption der ASB Kindertagesstätten

Kindividuell—Gemeinsam einmalig

Wünschen Sie sich für Ihr Kind einen Ort an dem Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft großgeschrieben werden - dann sind Sie bei uns richtig!

Wir sind die Kindertageseinrichtungen des Arbeiter-Samariter-Bundes RV Dillingen - Donau - Ries e.V.

Kindertagesstätte „Haus der kleinen Füße“, Villenbach
Kindertagesstätte „Villa Spatz“, Hohenreichen
Kinderkrippe „Flohkiste“, Lauterbach
Kinderkrippe „Strolchenbande“, Wertingen

Vorwort

Wir sind uns bewusst, dass die Eltern uns ihr wertvollstes Gut anvertrauen. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist es unser Bestreben, jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen und zu fördern. Somit hat jedes Kind ein Anrecht, eine Einrichtung zu besuchen, die sowohl ihre Erziehungsziele immer wieder neu überprüft, als auch die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse analysiert und die Situation der Kinder miteinbezieht. Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe und informiert über die pädagogische Arbeit der Einrichtungen. Sie ist keine Festlegung von pädagogischen Grundsätzen und Arbeitsweisen, sondern ändert sich mit den wandelnden Lebensbedingungen. Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit, die jeweils vorliegende Konzeption immer in Frage zu stellen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

IN DIESEM HEFT

ASB Helfen ist unsere Aufgabe ... 2
Pädagogische Arbeit I 2
Pädagogische Arbeit II 3
Pädagogische Arbeit III 4
Pädagogische Arbeit IV 5
Pädagogische Arbeit V 6
Pädagogische Arbeit VI 7
Qualität und Schlusswort 8

Arbeiter-Samariter-Bund
„Helfen ist unsere Aufgabe“

Der ASB ist als freiwillige Hilfsorganisation und ein Wohlfahrtsverband - unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden.
Der ASB ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern, die anderen Menschen helfen wollen. Auf diesen Grundlagen beruht ein vielfältiges Angebot, das sich am Hilfebedarf und an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Er bietet seine Hilfe ohne Ansehen der politischen, ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit an.
Der ASB verfolgt selbstlos, ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.
Seine Dienstleistungen erbringt er unter Einhaltung von Qualitätsstandards, die ständig weiter entwickelt werden. Die Hilfeleistungen des ASB orientieren sich an den Bedürfnissen seiner Kunden und den sozial- und gesundheitspolitischen Problemlagen.

Dabei tritt der ASB für die Gleichstellung für Frauen und Männer ein. Einen wesentlichen Beitrag zur Hilfe erbringen seine Mitglieder. Ihnen gibt die demokratische Struktur des ASB als Mitgliederorganisation die Möglichkeit, über Grundfragen zu entscheiden. Dabei hat das freiwillige Engagement, das auch die ehrenamtliche Mitwirkung in Gremien erfasst, eine besondere Bedeutung. Der ASB setzt sich für Strukturen ein, die den Stellenwert unentgeltlicher Bürgerarbeit in der Gesellschaft stärken. Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei auch die Förderung junger Menschen und ihre Heranführung an den ASB. Die Dienstleistungen des ASB sollen den Menschen zu Gute kommen. Dieses Ziel bestimmt seine Regeln und Strukturen. Wesentliche Elemente sind die Rahmenvorgaben zur wirtschaftlichen Transparenz und die Selbstverpflichtung zur Einhaltung eines Ehrenkodex.

“Der ASB verfolgt selbstlos, und ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke“

PÄDAGOGISCHER LEITGEDANKE I

Bild vom Kind

Auf Augenhöhe mit dem Kind

Wir achten die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und geben ihnen Raum, die Anregung und die Zeit sich zu entwickeln und zu entfalten. Die Neugier der Kinder zu erhalten und auf immer neue Dinge zu richten ist uns ein wichtiges Anliegen. Das pädagogische Personal steht den Kindern als Begleiter und Beobachter zur Seite, fördert und unterstützt ihre Entwicklungsprozesse.

Pädagogische Arbeit I

Basiskompetenzen
Selbstkompetenz „Ich bin ich!“

Die Kinder sollen Vertrauen in ihre eigenen Kräfte gewinnen und das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas zu bewirken. Wir unterstützen die Kinder, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und diese uns und den anderen Kindern mitzuteilen.
Sie dürfen lachen, sich freuen, toben aber auch mal traurig sein oder wütend. Die Kinder erfahren so, dass sie mit ihrer ganz eigenen Individualität angenommen werden. So kann sich die gesamte Persönlichkeit entfalten.

Sozialkompetenz „Gemeinsam sind wir stark!“

In unserem Alltag gibt es unzählige Begegnungen, in denen Zusammenleben beobachtet, ausprobiert, geübt und erlebt wird.
Es gibt schöne Erlebnisse (Freude, Gemeinschaft, Spaß...) und auch schwierige Situationen. Regeln und Grenzen sind Bestandteil des täglichen Zusammenlebens.
Die Kinder erleben sich selbst in einer Gruppe von vielen Persönlichkeiten. Wir möchten den Kindern Werte und Normen vermitteln, achtsam und wertschätzend mit ihren Mitmenschen umzugehen und ein Selbstbild als sozial kompetente Person unserer Gemeinschaft zu entwickeln.

Pädagogische Arbeit II

Basiskompetenzen

Sachkompetenz „Zeig mir was!“

Die Kinder sollen ein Grundverständnis entwickeln, wie man lernt, sich Wissen und Können anzueignen. Die Bereitschaft von anderen zu lernen soll entstehen. Beziehungen zur sachlichen Umwelt werden hergestellt, um sich diese Lebensbereiche erschließen zu können. Dazu gehört auch Lernen durch die Sinne, durch Spielen, beim Konstruieren und durch Fantasie und Kreativität.

Bildungsbereiche

Sprachliche Bildung und Förderung, Medien

„Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein)

Jedes Gespräch, jedes Spiel und jede Sinneserfahrung ist ein weiterer Schritt auf der spannenden Entdeckungsreise in die Sprachwelt. Die Sprache zu erlernen ist für Kinder eine große Herausforderung. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Sprachentwicklung. Im Morgenkreis, als tägliches Ritual erfahren die Kinder, wie miteinander gesprochen wird, sie hören einander zu und lernen ihre Wünsche in Worte zu fassen. Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Lieder, Gespräche und Erzählungen bieten kommunikative Anreize. Sprachlich begleiten wir unser alltägliches Tun und Handeln. Durch unser Sprachangebot und Sprachvorbild schaffen wir für alle Kinder, insbesondere die, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Möglichkeit die deutsche Sprache spielerisch zu erlernen. Die Sprachentwicklung wird beobachtet und dokumentiert. In unseren Einrichtungen werden die Kinder altersgemäß an die Bedeutung und Verwendung von alltäglichen informationstechnischen Geräten und Medien ihrer Lebenswelt herangeführt.

PÄDAGOGISCHER LEITGEDANKE II

Das Team und die Rolle der pädagogischen Fachkraft

So sehen wir uns:

„Achtung heißt das Kind auf der Entdeckungsreise in Erwachsenwerden zu begleiten, nicht zu ziehen und zu schieben oder alleine zu lassen. Ihm den Lauf der Welt zu erklären, nicht einzubläuen. Genau wie jeder Tourist in einem fremden Land mit fremder Sprache, fremden Gesetzen und Gebräuchen sich eine freundliche Reiseleiterin wünscht, die dolmetscht und die Sehenswürdigkeiten zeigt. Die ihn aber auch mal alleine durch die Altstadtgassen streifen lässt und ihm nicht gleich das Abendessen entzieht, wenn er eine halbe Stunde zu spät wieder am Bus ist.“

Wir sind die Begleiter auf einem Stück Lebensweg des Kindes

Gemeinsam verstehen wir uns als pädagogische Fachkräfte, die qualitativ hochwertige Arbeit für Kinder und Eltern leisten. Gegenseitige Anerkennung, guter kollegialer Umgang sowie Offenheit sind uns sehr wichtig. Dies ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit und somit für eine herzliche Atmosphäre in unseren Kindertagesstätten.

Um unsere gemeinsam erarbeiteten Ziele zu verwirklichen, finden regelmäßig Teamsitzungen statt an denen alle Mitarbeiterinnen teilnehmen.

Durch kontinuierliche Fortbildungen erhalten wir die fachliche Professionalität. Kenntnisse werden dadurch ebenso aufgefrischt und aktualisiert wie durch das Lesen von Fachliteratur und die Nutzung verschiedenster Medien.

Das Team erstellt und überarbeitet regelmäßig die Konzeption und ist bestrebt die pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu dokumentieren.

Wir helfen hier und jetzt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

PÄDAGOGISCHER LEITGEDANKE III

Partizipation

Die heutige Lebenswelt verlangt eine klare Vorstellung, welches Wissen und Können die Kinder brauchen, um als handelnde und selbständig denkende Menschen aktiv am Leben teilzunehmen und die Gesellschaft, in die sie hineinwachsen, verantwortungsbewusst mitgestalten zu können.
Wir möchten die Kinder zielgerichtet unterstützen, so dass sie mit sich selbst, mit anderen und mit Dingen des Lebens gut zurechtkommen.
Dabei prägt das Prinzip der Demokratie und das christliche Menschenbild das gesamte Bildungsgeschehen.

Partnerschaft und Mitbestimmung werden erfahren in der Gemeinschaft von Kindern, Pädagogen und Älteren. Aspekte wie Gleichberechtigung, Wertschätzung, Konfliktlösung werden täglich eingeübt und vorgelebt. Gemeinsame und gelebte Werte machen das Leben und Zusammenleben interessant und erlebnisreich und führen zu einem harmonischen Miteinander.

Inklusion als Handlungsgrundsatz

„Vielfalt macht schlau – Unterschiede machen stark."

Unser Ziel ist es für alle Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, eine Umgebung zu schaffen in der sie sich wohlfühlen, sich entwickeln und miteinander leben können. Der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes wird in den Mittelpunkt gestellt. Dieser ist Ausgangspunkt für die individuelle Förderung.
Es ist wichtig das Können und die Stärken der Kinder hervorzuheben und nicht die vermeintlichen Defizite.

Pädagogische Arbeit III

Bildungsbereich Selbständigkeit „Ich kann das!"

„Ein Kind das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt sich ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird." (Emmi Pikler)

Die Erfahrung und die Freude, aus eigener Kraft etwas zu schaffen und zu bewirken, gibt dem Kind Selbstvertrauen. Wir bestärken das Kind, seine Umwelt neugierig und selbständig zu erkunden und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. So werden sie auch zunehmend geschickter und mutiger.

Auch bei Konflikten bekommen die Kinder die Möglichkeit selbst Lösungen zu finden. Den Kindern bieten sich täglich vielfältige Gelegenheiten selbständig zu handeln, z.B. beim Essen, beim Trinken, beim Hände waschen, beim Aussuchen des Spielmaterials oder dem Spielpartner. So erlebt das Kind seine eigene Wirksamkeit.

Freispiel

In dieser Zeit dürfen die Kinder selbst entscheiden, mit wem, was und wie lange sie etwas spielen möchten. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Tages, um Verhaltensweisen und –regeln zu erlernen. Hierfür steht den Kindern genügend Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in dieser Zeit bei ihren Aktivitäten, beraten, schlichten Streit, trösten **bei Misserfolgen und stehen als Spiel- und Ansprechpartner zur Verfügung**.
Die Freispielzeit bietet den Erziehern Gelegenheit für genaue Beobachtung als Grundlage für Entwicklungsdokumentation und Elterngespräche.

Kreativität

„Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage des Menschen." (Reggio)

Bei Kindern steht die Freude am eigenen Tun im Vordergrund. Kinder können in gestalterischen, kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können. Sie lernen ihre Umwelt in ihren Formen und Farben wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch umzusetzen. Die Sensibilisierung der Sinne für die Wahrnehmung ist dabei bedeutend wichtig. Die Verwirklichung eigener Ideen, die Anregung der Phantasie und der Spaß am eigenen, kreativen Gestalten steht dabei im Mittelpunkt.

Wir helfen hier und jetzt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Pädagogische Arbeit IV

Bildungsbereich
Wahrnehmung und Bewegung

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“
(Gerd Schäfer)

Die Kinder erproben ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln ihre Geschicklichkeit. Im Freispiel, beim Spazierengehen, bei Bewegungsspielen und beim Turnen werden sie angeregt, Bewegungserfahrungen zu machen und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Durch freies und kreatives Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten gewinnt das Kind zunehmend Bewegungssicherheit, Körpergefühl und Körperbewusstsein.

PÄDAGOGISCHER LEITGEDANKE IV

Gesetzliche Vorgaben

In unserem Grundgesetz heißt es:
„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“
Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechts- Konvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit und Begabungen, sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen.
(BEP, Kapitel 2.1)

“Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien Orientieren.”

Musik

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch Musik beleuchtet werden.“
(Zoltan Kolday)

Die Lebenswelt, in der sich Kinder bewegen, ist voller Töne, Geräusche und Klänge. Das Kind erfährt den eigenen Körper als Instrument, mit dem man vieles zum Ausdruck bringen kann. In der Musik ist Sprache, Emotion und Bewegung vereint. Sie befasst sich mit dem Ich – Du und Wir. Musik lädt zum Entdecken und Probieren ein. Beim gemeinsamen Singen lernen die Kinder Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen, entwickeln ein Gefühl für Rhythmus und Melodie und lernen verschiedene Musikinstrumente kenne. Die Verbindung von Musik und Bewegung bereitet den Kindern Freude.

Grundlage für die Gestaltung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages in Tageseinrichtungen für Kinder ist das Sozialgesetzbuch und hierbei insbesondere das „Achte Buch mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe (KJHG)“. Dabei finden sich Eckwertbeschreibungen für verbindliche Arbeitsstrukturen.
Im § 22 heißt es, dass: „Das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden soll. Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.“

Wir helfen hier und jetzt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Das Beste für die Kinder kann nur erreicht werden, wenn alle am Erziehungsprozess Beteiligten an einem Strang ziehen.
Um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen sind das offene Gespräch und der stetige Informationsfluss zwischen Eltern und Erzieherinnen sowie flexibles Handeln wichtige Grundlagen.

Methoden unserer Zusammenarbeit:

Gespräche:

- Anmeldegespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Gespräche zwischen „Tür und Angel“
- ausführliche Gespräche zur Entwicklung des Kindes

Information:

- Pinnwände, Aushänge
- Elternbrief
- Elternabende: zum Kennenlernen
- Zu verschiedenen Themen
- Elternbeirat: Brücke zwischen Eltern – Träger – Kita
- Mitarbeit bei diversen Aktionen und Festen

Ziele der Elternarbeit:

Offene vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
Austausch gegenseitiger Erwartungen und Informationen
Transparenz der pädagogischen Arbeit für die Eltern
Förderung der Kontakte unter den Eltern

Pädagogische Arbeit V

Bildungsbereich „Mathematische und naturwissenschaftliche Erfahrungen!“

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend und in spielerischer Form, lernen die Kinder mit Mengen, Zahlen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen.
Einfache Experimente vermitteln den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Sauberkeitsentwicklung und Gesundheitserziehung

Während der Krippenzeit achten wir auf eine gesunde und ausgewogenen Ernährung und ausreichend Ruhe und Stille. Sie üben Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen ein, eignen sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten an und setzen sich mit Gefahren im Alltag auseinander. Das Kind übernimmt selbstbestimmt Verantwortung für sein Wohlergehen und erwirbt Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben.
Die Sauberkeitsentwicklung wird altersgemäß unterstützt.

Ethische Bildung

Die Kinder erfahren unsere Kultur und lernen sinn- und wertorientiert zu leben. Sie entwickeln eine eigene, weltanschaulich von gegenseitiger Achtung getragene Identität. Sie lernen mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, offen und unbefangen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, sich in andere einzufühlen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

E
B
w
i
r
d
b
e
i
w
i

Wir helfen hier und jetzt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Pädagogische Arbeit VI

Bildungsbereich
Umweltbildung und – erziehung

Die Kinder lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Ziel ist es, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt zu entwickeln und die Natur als Quelle der Freude und Entspannung zu erleben.

ALLGEMEINER RAHMEN

Wichtig ist uns, Eltern und Kinder vor der Aufnahme kennen zu lernen. Deshalb vereinbaren wir einen ersten Termin, um interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit zu geben, sich die Räumlichkeiten in Ruhe anzusehen, einen ersten Eindruck zu bekommen und sich vor Ort ausführlich zu informieren.
Kommt es zu einer Betreuungsvereinbarung, so wird ein Betreuungsvertrag zwischen Familie und Träger und Einrichtung geschlossen.
Dieser Vertrag erhält mit der Unterschrift der Vertragspartner seine Gültigkeit.
Mit der Unterschrift erkennen die Eltern die Einrichtungsregeln an.

„Vergleiche kein Kind mit dem anderen, sondern nur mit sich selbst.“ (Heinrich Pestalozzi)

Eingewöhnung

Eine sanfte und Kind orientierte Eingewöhnung hat für uns erste Priorität. Die Eingewöhnungsphase erstreckt sich über einen längeren Zeitraum und wird mit den Eltern gemeinsam gestaltet. Ziel ist es, dass wir, das pädagogische Personal, für das Kind eine sichere und vertrauensvolle Basis darstellen, von der aus es die neue Welt erobern kann. Sich sicher und wohl zu fühlen, ist unabdingbar für eine entspannte und glückliche Zeit in der Kindertagesstätte

Beobachtung und Dokumentation

„Vergleiche kein Kind mit dem anderen, sondern nur mit sich selbst.“ (Heinrich Pestalozzi)

In dem Wort Beobachtung steckt das Wort „Beachtung“. Beobachtet zu werden, hat etwas mit Wertschätzung zu tun. So kann die Beobachtung zu einem besseren Verständnis des Kindes führen. Die Entwicklung kann sinnvoll unterstützt werden und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird gefördert.

Die Frage bei einer Beobachtung darf also nicht heißen “Was kann das Kind noch nicht?“, sondern „Was braucht das Kind, um den nächsten Entwicklungsschritt in seinem Tempo und Rhythmus zu vollziehen?“

Die Kinder werden immer wieder beobachtet, diese Beobachtungen werden dokumentiert und die pädagogische Arbeit dementsprechend ausgerichtet. Diese Beobachtungen sind Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Abholung

Wenn ihr Kind nicht von Ihnen oder den in der Vereinbarung aufgeführten Personen abgeholt werden kann, so benötigen wir eine schriftliche Bescheinigung. Falls wir diese Person nicht kennen, sollte sie sich ausweisen können.

Kündigung

Wie in Ihrem Vertrag festgelegt, kann die Kündigung nur zu den genannten Terminen erfolgen und bedarf der schriftlichen Form an unser Büro in Wertingen.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt bei der Begrüßung und endet mit der Verabschiedung.
Bei gemeinsamen Veranstaltungen liegt die Aufsichtsplicht grundsätzlich bei den Eltern.

Krankheit

Das Verhalten im Krankheitsfall entnehmen Sie bitte der jeweiligen Kindertagesstättenordnung.

Wir helfen hier und jetzt.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Haftung für Gegenstände

Für verlorengegangene oder beschädigte private Gegenstände oder selbst mitgebrachtes Spielzeug wird keine Haftung übernommen.

Rauchverbot

Wir weisen Sie darauf hin, dass im gesamten Bereich der ASB Einrichtungen Rauchverbot besteht.

Telefonische Erreichbarkeit

Die Eltern haben in der Einrichtung die Nummer anzugeben, unter der sie tagsüber erreichbar sind. Im Falle einer Nichterreichbarkeit ist es notwendig, die Nummer einer dritten Person zu hinterlegen die im Notfall verständigt werden kann.
Bitte geben Sie eine Änderung der Telefonnummer (Privat/Arbeit) unverzüglich an uns weiter, damit Sie jeder Zeit für uns erreichbar sind.

Unfallversicherung

Für die Dauer des Besuches der Einrichtung besteht eine gesetzliche Unfallversicherung. Diese gilt auch für den direkten Weg zwischen Krippe und Wohnung des Kindes, sowie bei Veranstaltungen der Einrichtung. Im Falle eines Unfalls besteht eine sofortige Meldepflicht an die Krippenleitung.
Bei Unfällen die eine sofortige ärztliche Versorgung erfordern, werden unverzüglich die Eltern verständigt.
Kann kein Elternteil erreicht werden, muss aus rechtlichen Gründen ein Rettungswagen gerufen werden.

Qualitätsentwicklung - Qualitätssicherung

Das pädagogische Personal unserer Einrichtungen nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Inhalte werden im Team ausgetauscht, so dass alle davon profitieren. Fortbildungen für das gesamte Team dienen der Zusammenarbeit im Team, stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und ermöglichen ein einheitliches, strukturiertes pädagogisches Handeln.

Zur Qualitätssicherung gehören auch:

- Eine regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Regelmäßige Reflexionsgespräche
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeitergespräche
- Die Möglichkeit zur Supervision
- Die Festlegung von Standards für die Handlungs- und Vorgehensweise in bestimmten Situationen (Eingewöhnungsmodell)

Vernetztes Handeln - Kooperation

Um den Kindern und Familien bestmögliche Unterstützung bieten zu können, kooperieren die ASB Einrichtungen mit den jeweiligen regionalen Institutionen, Fachdiensten, Behörden und Ämtern und bilden Netzwerke innerhalb und außerhalb des ASB

Schlusswort

Die vorliegende Konzeption ist nur eine Momentaufnahme und nicht endgültig. Sie wird im Laufe der Zeit immer wieder weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien, den pädagogischen Erkenntnissen, der personellen Situation und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gib ihm Zeit, zurückzuschauen und sich zu freuen. Lass es spüren, dass auch du dich freust und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“ (Franz Fischereder)

Arbeiter Samariter Bund

RV Dillingen-Donau-Ries e.V.
Fritz Sauter Str. 10
86637 Wertingen

Telefon: 08272 60910 0
Fax: 08272 60910 14
E-Mail: info@asb-wertingen.de